

## Außenhandel in Uhrenerzeugnissen im Monat September 1924

		Export			Import			
		1924	1923	1924 ±	1924	1923	1924 ±	
Taschenuhren in Goldgehäusen . . .	Stück	737	224	+ 513	473	—	+ 473	Stück
	Wert <sup>1)</sup>	49			29			Wert <sup>1)</sup>
Taschenuhren in Silbergehäusen . . .	Stück	1 403	1 133	+ 270	6 043	1 215	+ 4 828	Stück
	Wert	27			92			Wert
Taschenuhren in Stahl-, Nickel- und anderen Gehäusen	Stück	145 168	93 127	+ 52 041	4 525	1 395	+ 3 130	Stück
	Wert	369			54			Wert
Goldene Taschenuhrgehäuse . . .	Stück	163	59	+ 104	104	—	+ 104	Stück
	Wert	4			8			Wert
Silberne, Nickel- und andere Taschenuhrgehäuse	Stück	4 665	886	+ 3 779	6 494	—	+ 6 494	Stück
	Wert	19			30			Wert
Fertige Uhrwerke zu Taschenuhren und Rohwerke	Stück	2 319	615	+ 1 704	39 762	3 609	+ 36 153	Stück
	Wert	8			464			Wert
Wand-, Stand- und andere Uhren und Uhrwerke	dz	7 890	6 467	+ 1 423	17	2	+ 15	dz
	Wert	3 600			29			Wert
Schiffschronometer . . . . .	Stück	—	10	— 10	—	—	—	Stück
	Wert							Wert
Zählwerke, Meß-, Registriervor- richtungen mit Uhrwerken	dz	146	131	+ 15	3	15	— 12	dz
	Wert	266			8			Wert
Uhrwerke (auß. Gehäus.) aus unedlen Metallen z. Wand-, Stand- u. Seeuhren	dz	473	479	— 6	6	—	+ 6	dz
	Wert	312			13			Wert

1) Die Werte sind in 1000 Goldmark angegeben.

**Export** (Septbr. 1924): 58 401 Stück } mehr als im  
1 432 dz } September 1923.

**Exportwert** (September 1924): 4 654 000 Mk., wovon 78 % auf Wand- und Standuhren, etwa 8 % auf Taschenuhren in Stahl-, Nickel- und anderen Gehäusen, etwa 7 % auf Uhrwerke zu Wand- und Standuhren, etwa 6 % auf Zählwerke, Meß- und Registrier- vorrichtungen mit Uhrwerken entfallen.

**Import** (Septbr. 1924): 51 175 Stück } mehr als im  
19 dz } September 1923.

**Importwert** (September 1924): 727 000 Mk., wovon etwa 63 % auf Taschenuhrwerke, etwa 12 % auf Taschenuhren in Silbergehäusen entfallen.

Die Hauptexportländer für Standuhren waren in der Reihenfolge ihrer Bedeutung England (3248 dz), V. St. von Amerika (492 dz), China (486 dz), Argentinien (472 dz), Niederlande (395 dz); für Taschenuhren in Stahl und Nickel England (61809 Stück), Mexiko (12103 Stück), China (9171 Stück), Argentinien.

Bemerkenswert ist die weitere Steigerung der Einfuhr von fertigen Taschenuhrwerken.

Im Vergleich zum Vormonat (August 1924; s. Nr. 40, S. 620) hat sich der Export in Uhrenerzeugnissen ungefähr auf derselben Höhe gehalten, der Import hat sich jedoch um etwa 20 % gehoben. Der Ausfuhrüberschuß in Uhrenerzeugnissen betrug im September 3927000 Mk., gegenüber 4009000 Mk. im August.

Betrachtet man den deutschen Außenhandel insgesamt für den Monat September, so zeigt sich eine starke Steigerung des Imports (insbesondere von Rohstoffen), während der Export sich vermindert hat. Der Einfuhrüberschuß betrug rund 60 Mill. Mk., gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 140 Mill. Mk. im Monat August.

Dr. H.

## Auslandseindrücke

### Die Wirkungen der Luxussteuer und der Einfuhrbeschränkung auf den Uhrenhandel in Deutschland

Von einem bekannten Kollegen, der in Deutschland ein großes Uhrengeschäft besitzt, erhalten wir nach dem Abschluß einer Auslandsreise, die ihn nach der Schweiz, nach England und Frankreich geführt hatte, einen ausführlichen Brief, der die Eindrücke schildert, die er empfangen hat. Im besonderen haben ihm diese Eindrücke im Ausland zu wertvollen Äußerungen über die Verhältnisse des deutschen Uhrenhandels angeregt. Es sind Wahrheiten gesagt, die uns wert erscheinen, daß sie unserem Leserkreis zugänglich gemacht werden, wenn diese Wahrheit auch an einigen Stellen weh tun dürfte.

Wir meinen, daß wir heute nicht die Augen schließen dürfen, sondern daß wir aufmerksam die Verhältnisse im Ausland studieren müssen, um daraus die notwendigen Folgerungen für uns selbst zu ziehen.

Vielleicht regen die Ausführungen auch andere Kollegen an, die ins Ausland kommen, in ähnlicher Weise ihre Erfahrungen uns mitzuteilen.

Die Schriftleitung.

Der Kollege schreibt uns unter anderem:

Die Uhrenläden in der Schweiz, in Paris und London sind mit unseren deutschen Geschäften nicht vergleichbar. Man sieht überall vorzügliche elegante Ware und namentlich in der Schweiz zu wesentlich niedrigeren Preisen. Es ist ein Jammer, wenn man feststellt, wie sehr unser deutscher Uhrenhandel heruntergekommen ist und mit welcher teurer unmoderner Ware sich derselbe durchhelfen muß, während der ausländische Konkurrent, der kleine wie

der große, seiner Kundschaft Kollektionen bietet, die wir uns schon gar nicht mehr denken können.

Es ist daher gar nicht zu verwundern, wenn das deutsche Publikum seinen Bedarf im Auslande deckt und seinem einheimischen Uhrmacher die auf der Reise erstandene Uhr unter die Nase hält. Wenn es auch dem deutschen Spezialgeschäft nie ganz gelingen wird, den führenden Schweizer Firmen gleichzukommen, da diese an der Quelle sitzen und von hohen Besteuerungen verschont sind, so müßte es jedoch unbedingt möglich sein, den französischen und englischen Konkurrenten standzuhalten. In diesen Ländern sind die Preise auch hoch durch Zoll und Steuern, aber die enorme Auswahl und die entzückende Aufmachung machen die hohen Preise wert.

Die Leistungen der Pforzheimer Industrie sind gewiß anerkennenswert. Es gibt eine kleine Anzahl von Fabriken, die heute eine Durchschnittsware herstellen, welche beim ausländischen Uhrmacher ungefähr die unterste Qualitätsgrenze darstellt, während wir Deutschen fast ausschließlich von Pforzheimer Produkten leben müssen. Dieser Zustand dauert nun schon seit Jahren und hat zur Folge, daß das deutsche Publikum von den Qualitäten von Taschen-